Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nen Vorwurf bedeuten. Vielmehr wundert man sich, daß in diesem Umfang nichts Wesentliches ausblieb, daß sogar ca. 130 Regisseure und 170 Filme (darunter alle Spitzenwerke) angeführt und mit ein paar treffenden Worten charakterisiert werden konnten, ohne die Lektüre zu erschweren, ohne den Eindruck der Langeweile zu erwecken.

4. Kultur

Dieser letzte Teil untersucht den Film in seinen Beziehungen zur Gesellschaft und in seinen Wirkungen auf den Zuschauer. Er geht auf den kulturellen und geistigen Wert des Films ein. Daraus ergeben sich naturnotwendig gewisse moralische, soziale, menschliche Schlußfolgerungen, die in christlicher Sicht bewertet werden, und die als Grundlage einer aufgeschlossenen und verantwortungsbewußten Filmerziehung dienen sollen.

Anhang

Der Anhang enthält: a) eine vortrefflich ausgewählte Bibliografie mit kurzer, kritischer Bewertung; b) eine Liste der 450 im Buche zitierten Filme; c) eine andere Liste mit genauer Referenz der gebrauchten und erklärten 150 Fachausdrücke. Dieser Anhang verdient besonderes Lob, denn er ist es eigentlich, der das Buch zu einem wertvollen und sehr brauchbaren Arbeitsinstrument für die Filmkunde macht.

Nochmals wollen wir den hohen Wert der fotographischen Abbildungen hervorheben, wobei absichtlich alles Abgedroschene und Geschmacklose ausgeschaltet wird.

Schlußbemerkung

Wollen wir im Filmbesucher, vorab im jugendlichen Filmfreund, das Verlangen nach Echtheit und Wahrheit und Sauberkeit auf dem künstlerischen und auf dem moralischen Gebiet wecken und stärken; wollen wir ihn dazu bringen, daß er «von sich aus» nur noch wertvolle Filme besucht, so soll ihm auch gesagt und gezeigt werden, was echt und wahr und sauber, was wertvoll ist. Wir werfen schließlich einen Jungen, der nicht am See aufgewachsen ist, auch nicht ins Wasser, mit der Aufforderung, er möge schwimmen! Diesem Filmfreund einiges filmisches Fachwissen beizubringen, das ihn fähig macht, sich kritisch mit dem Inhalt und mit der künstlerischen Gestaltung eines Filmes auseinanderzusetzen, ist die Absicht Robert Claudes und das Hauptverdienst seines Buches. Seien wir dankbar, einen solch kompetenten Wegweiser zu besitzen.

In deutscher Sprache fehlt immer noch ein ebenbürtiges Buch, das in so gefälliger und präziser Form als allgemeine Einführung in die Filmkunde dienen kann. Für Deutschsprachige würde zwar die bloße Übersetzung von «Panoramique sur le 7e Art» nicht ganz befriedigen, denn die Verhältnisse und die Filmproduktion deutschsprachiger Gebiete werden vielfach (begreiflicherweise!) als zweitrangig behandelt. Auch für Kinder ist das Buch nicht gerade geeignet. Es kann aber vorbehaltlos als geeignetster Leitfaden im Filmunterricht für Lehrkräfte der 15- bis 16jährigen betrachtet werden. P. Dr. M. Amgwerd

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Sleeping beauty (Dornröschen). Regie: Clyde Geronimi, 1958; Verleih: Parkfilm; englisch. Zeichentrickverfilmung einer französischen Version des be-

kannten Stoffes im Stil Walt Disneys: einfallsreich und großartig, aber ohne die Schlichtheit und die echte Kindertümlichkeit des Märchens. (II) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1960.

Geisha boy. Regie: Frank Tashlin, 1959; Verleih: Starfilm; englisch. Der Groteskkomiker Jerry Lewis als Zauberkünstler und Kinderfreund: harmlose, amerikanisch gewürzte Klamaukkost, mit einer Prise Selbstironie immerhin. (II)

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Buddenbrooks, Die. Regie: Alfred Weidenmann, 1959; Verleih: Constellation; deutsch. Mit Sorgfalt gespielte, eindrückliche Filmerzählung über den Niedergang einer alten Lübecker Kaufmannsfamilie nach dem gleichnamigen Roman von Thomas Mann. (II–III) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1960.

Kid from Brooklyn (Eisenfresser, Der / Held des Tages, Der). Regie: N. Z. McLeod, 1946; Verleih: Parkfilm; englisch. Danny Kay klamaukt als Boxer, mit keinem andern Ziel, als uns mit seinem unverstellten Naturhumor einen Augenblick lang zum Lachen zu bringen. (II – III)

Zwei Matrosen auf der Alm. Regie: P. Hamel, 1957; Verleih: Birrer; deutsch. Zwei Matrosen ziehen von Hamburg nach Bayern auf Brautschau: Lustspiel ohne tiefe Aspirationen, mit Schlagern serviert. (II – III)

III. Für Erwachsene

Froen med masken (Frosch mit der Maske, Der). Regie: Harald Reinl, 1959; Verleih: Neue Nordisk; dänisch. Eine Edgar Wallace-Verfilmung, spannend wie das Buch, weniger aus psychologischer Durchgestaltung als aus geschickter Konstruktion der unheimlichen Atmosphäre. (III)

North by northwest (Tod auf leisen Sohlen). Regie: Alfred Hitchcock, 1959; Verleih: MGM; englisch. Ein harmloser Mann wird als vermeintlicher Geheimagent und Mörder in eine Hetzjagd quer durch die USA verwickelt, an deren Ende er einem Spionagering den Garaus macht. Von Hitchcock meisterhaft gestalteter Reißer, der jedoch etwas zu ernste Probleme für bloße Spannungseffekte ausnützt. (III) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1960.

Salem Aleikum (Jeder träumt vom Glück). Regie: Geza v. Cziffra, 1959; Verleih: Neue Nordisk; deutsch. Peter Alexander singt Schlager, in Tanger diesmal, in einer Tänzerinnengruppe, — bei viel Verwechslungen und etlichen platten und geschmacklosen Einlagen: Unterhaltungsprodukt ohne Geist. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Subway in the sky (U-Bahn in den Himmel / Dritte Mord, Der). Regie: Muriel Box, 1958; Verleih: Parkfilm; englisch. Kriminalfilm um einen amerikanischen Militärarzt, der zu Unrecht wegen Diebstahls und Mordes verfolgt wird. Ohne die psychologische Akzentsetzung des Theaterstückes und mit Vorbehalte bedingter Darstellung der Liebesgeschichte. (III – IV)

IV. Mit Reserven

Girls town (Blonde Locken — scharfe Krallen). Regie: Charles Haas, 1959; Verleih: MGM; englisch. Ein verwahrlostes Mädchen wird nach «Girls town» (ein Pendant zu Pater Flanagans «Boys town») geschickt, findet bei autofahrenden und (wenn nötig) gefechtstüchtigen Nonnen Verständnis und erkennt am Ende, daß es auch eine Seele hat. Um dieses Seelchen zu zeigen, enthüllt man recht viel Fleisch in Szenen, die peinlich wirken. (IV)

IV – V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Voulez-vous danser avec moi? (Wollen Sie mit mir tanzen?). Regie: Michel Boisrond, 1959; Verleih: Royal; französisch. Kriminalkomödie, die es leider, bei einem im Ganzen vergnüglichen Unterhaltungston, nicht lassen kann, gelegentlich in widriger Erotik zu machen. (IV – V)

V. Abzulehnen

Jument verte, La (Grüne Stute, Die). Regie: Claude Autant-Lara, 1959; Verleih: Impérial; französisch. Ein verkommenes, völlig naturalistisch gezeichnetes Bauernmilieu voll Haß und Liebe, Sinnlichkeit und Brutalität, in welchem von einem Könner schöne Farben und gute Darstellerleistungen verschwendet werden. (V) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1960.

Informationen

■ Mit Dekret vom 16. November wurde die bereits im Motu Proprio «Boni Pastoris» vom 22. Februar 1959 angekündigte Gründung einer vatikanischen Filmothek nun vollzogen und ihr Statut festgelegt.

■ Der «Filmkreis Zürich der katholischen Jugendorganisationen» (Postfach Zürich 23) führt für seine Mitglieder und neue Interessenten am 8., 9. und 10. Januar 1960 ein Film-Weekend durch, das eine kleine Grundschulung in Fragen des Films und der Filmarbeit darstellen soll.

■ Die Bilanz der schweizerischen Spielfilmproduktion ergibt für das Kalenderjahr 1959 einen – quantitativen – Ausschlag nach oben: «Café Odeon» – «SOS Gletscherpilot» – «Der Mustergatte» – «Hinter den sieben Gleisen» – «Hast noch der Söhne ja . . . ?» und «HD-Soldat Läppli» (noch nicht uraufgeführt). Als bedeutendstes Ereignis schweizerischen Filmschaffens in diesem Jahr müßte man indes «Mandara», den Dokumentarfilm von René Gardi und Charles Zbinden über den Negerstamm der Matakam, festhalten.

■ Eine Arbeitsgruppe «Schweizer Jugendfilm» des «Schweizer Schul- und Volkskino» hat mit der Aufnahme, Prüfung und Klassifizierung von Jugendfilmen begonnen und will im Laufe des nächsten Jahres ein Verzeichnis empfehlenswerter Jugendfilme herausgeben.

■ «Il ferroviere» («Der Eisenbahner»), von Pietro Germi, wird von der Neuen Nordisk AG. (Ankerstraße 3, Zürich 3/36) jetzt auch im Schmalfilmformat verliehen (Leihtarif Fr. 56.–/62.–).

■ Der 29jährige Franzose Olivier Ricard, bisher Regieassistent bei verschiedenen Filmen und Televisionssendungen, hat einen ersten eigenen Film gedreht: «Je te dirai pourquoi . . . ». Er will darin den Sinn für die Spuren Gottes in der Schöpfung wecken. Hoffen wir, daß das Experiment auch bei uns zu sehen sein wird.